Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche

Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1846)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



weibliche Geschlecht.

Herausgegeben von E. Loofer und gedruckt bei A. Gyr in Langenthal.



Beispiele über den Einfluß und die Wirkungen der Erziehung. (Bom Herausgeber.)

Thir haben schon in der vorigen Lieferung in einer kurzen Abhandlung die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer guten Erziehung im Allgemeinen dargestellt. Diesmal wollen wir nun in zwei aus dem Leben gegriffenen, größtentheils geschichtlich treuen Beispielen den Einfluß und die Wirkungen einer guten oder schlechten Erziehung zeigen.

In einem entlegenen Bergdörfchen unfere Baterlandes lebt zur Stunde noch ein nun hochbetagtes Chepaar, welches in früheren Jahren durch allerlei unverschuldete Miggeschicke fast um sein ganzes ererbtes, ohnehin nicht beträchtliches Bermögen und überhaupt in fehr brückende, dürftige Umstände gekommen war. Der Himmel bescheerte es mit einem einzigen Gohne. Diesem eine gute Erziehung zu geben — dazu besaßen Bater und Mutter Willen, Berftand und Ginficht genug. "Gold und Silber, Sab und Gut", sprachen sie oft, "können wir ihm nicht hinterlaffen, aber bagegen vielleicht größere Schäte, Die feine irdische und ewige Wohlfahrt fefter begründen. — Wir wollen ihn nach bestem Wissen und Gewissen, nach bestem Vermögen, aut erziehen." Diesem Entschlusse blieben sie unverbrüchlich treu und ihre Hoffnungen blieben auch nicht unerfüllt. Bom ersten Lebensmoment an war ihr Liebling, den sie als ein holdes Geschenk des himmels betrachteten, der hauptgegenstand ihrer Sorge. So wuchs der geliebte Säugling unter der einfachen, aber forgfältigen natürlichen Pflege gefund heran und entwickelte sich gleich einer garten, lieblichen Rosenknospe. Wie auf diese bas milbe Licht und die belebende Warme der Frühlingssonne wohlthätig wirkt, so bei jenem der helle Verstand und die warme Liebe der Mutter. Das Kind lernte allmählig geben, sprechen, und was noch mehr ift, es lernte lieben und glauben. Wie es früher an ber Mutterbruft lag, fo hing es jest geiftig an ber Seele der Mutter und des Vaters. Wohl hatte es seinen Eltern bis dahin viele Muhe und Sorge